



1. Löwendenkmal (Am Markt)

→ Historischer Kontext

Medium: Text, Auszüge, Tabelle



„Fangen wir erstmal mit einer historischen und literarischen Einordnung an: In die Zeit von Fritz Reuter fallen die Epochen Weimarer Klassik (1786-1832), Romantik (1795-1840), Vormärz (1815-1848), Biedermeier (1815-1848) und Realismus (1848-1890). Besonders die beiden parallel zueinander verlaufenden Epochen Vormärz und Biedermeier lassen sich thematisch zu Reuters Werken verorten.“

Um die Literatur zu verstehen, muss man sich zwangsläufig mit den historischen und politischen Hintergründen und Gegebenheiten auseinandersetzen.

Die bedeutendsten Ereignisse waren: die Napoleonische Herrschaft, der Wiener Kongress und das Hambacher Fest.

Napoleon Bonaparte besetzte Deutschland mit seinen französischen Truppen von ca. 1794 bis 1814. Während seiner Herrschaft beendete er die Zersplitterung in eine Vielzahl von geistlichen und weltlichen Herrschaften und schuf größere politische Gebiete. Außerdem führte er am 21. März 1804 den „Code Civil“ ein, ein französisches Gesetzbuch, welches die Grundlage für viele heutige Gesetzbücher ist. Die wichtigsten Inhalte waren: die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz, Freiheit für jeden Bürger, Schutz des privaten Eigentums, die Trennung von Kirche und Staat und die Abschaffung des Zunftzwanges. Viele deutsche Bürger waren von den Ideen der Französischen Revolution (1789-1799) und dem Fortschritt begeistert. In der Besatzungszeit bildete sich durch den Widerstand gegen die Fremdherrschaft in den Staaten ein nationales Bewusstsein.

Nach der Niederlage Napoleons (18. Juni 1815) durch die „Heilige Allianz“ (Bündnissystem europäischer Monarchien: Preußen, Österreich, Russland und später schlossen sich fast alle anderen europäischen Staaten an) fand in Wien



der Wiener Kongress vom 18. September 1814 bis zum 09. Juni 1815 statt. Dort beschlossen die Siegermächte Österreich, Russland, Preußen und Großbritannien (später nahm auch Frankreich an dem Kongress teil) die Politik der Restauration. Restauration ist die Wiederherstellung vorheriger politischer Zustände. Die Fürstentümer und alten Grenzen wurden wiederhergestellt, die Fünfherrschaft „Pentarchie“ wurde gegründet, damit kein Staat allein die Herrschaft ergreifen konnte. Außerdem sollten jegliche revolutionären Strömungen niedergeschlagen werden. Nach dem Kongress kam es zu Protesten und Aufständen in ganz Europa. Die deutsche Bevölkerung forderte eine staatliche Einheit, Freiheit und Demokratie.

Eines der größten aufständischen Ereignisse der deutschen Geschichte war das Hambacher Fest. Die Protestaktion fand vom 27. bis zum 30. Mai 1832 auf dem Hambacher Schloss statt und es nahmen insgesamt ca. 20.000-30.000 Menschen daran teil. Die meisten gehörten dem Bildungs- und Besitzbürgertum an, aber es nahmen auch viele aus dem einfachen Volk (Handwerker, Bauern etc.) an dem Fest teil. Frauen waren ausdrücklich eingeladen, was als sehr außergewöhnlich galt. Sogar Gäste aus dem Ausland reisten an, darunter waren Menschen aus England, Polen und Frankreich. Die Protestler forderten nationale Einheit, Freiheit und Demokratie.

Nach der politischen Großveranstaltung folgten drastische Unterdrückungsmaßnahmen, manche Teilnehmer mussten ins Ausland fliehen und die Initiatoren des Fests wurden verhaftet.

Das Hambacher Fest gilt als Grundstein der Märzrevolution von 1848/1849, in der zehntausende Menschen die Alleinherrscher in den deutschen Staaten zu stürzen versuchten.

Das waren schon bemerkenswert mutige Leute, die sich für die Freiheit und Mitbestimmung aller eingesetzt haben!

Mal schauen, was hier in Schwerin in der Zeit alles so los war. Ich habe eine kleine Übersicht (wahlweise: zum Überfliegen) auf Platt entdeckt:“



1805 Franzosentid

Is mi all' tau witt seggt de Kreih un schitt von baben dal in 'n Snei.

Französch' Truppen ünner Marschall Bernadotte besetten Schwerin. 15 bet 20 Mann Inquartierung pro Hus.

1811 trecken de Franzosen noch eins dörch Schwerin. Sei sünd up den Weg nah Rußland un dat is ehr nich gaut bekamen.

As sei 1812 dörch de Stadt wedder trüggekämen, wir ehr dat dütlich antauseihn.

1813 Wedder Franzosen

An 'n 13. August wiren sei all wedder in uns' Stadt, 40 000 Mann. Dat wir 'ne Last för de Stadt un för de Minschen.

Schwerin hadd dormals 8165 Inwahner in 246 vulle, 379 halwe un 404 viertel Hüser.

1813 Tettenborn un Wallmoden

Tweiten September wir dat denn vörbi. Tettenborn sin Kopsaken un Wallmoden sin Soldaten hebben dorför sorgt.

Schweriner söllen dor ok bi mithulpen hebben.

1816 Pockenepidemie

Gägen de Ansteckungsgefohr würd scharp angahn. Sülbst de Eximierten müßten sick dat gefallen laten, wenn ok mit „gehöriger Bescheidenheit“.



Dat geiht all' bäter von de Hand, kümmt dat ut eigenen Verstand.

1817 Timmerlöd

De Timmerlöd smiten de Arbeit hen un setten mihr Lohn dörch.

Sei krigen nu pro Dag 16 Schilling (etwa 1 Mark) den Sommer oewer un 14 Schilling för den Winterdag.

1825 Wunnerbom

Up 'n Feld bi Lützow stünd de Wunnerbom. De wir binnen holl un hadd 'n Lock tau 'n Dörchkrupen. Dor sünd väl Schweriner henlopen. Sei wullten sick up disse Wis vör de Pocken wohren un kröpen ein nah den annern dörch den Bom.

In Schwerin söllen sick hüt noch weck püüstern laten gägen Ros' un sowat. Oewer de seggen nich, wo sei hengahn sünd.

Hauptsak, dat helpt.

1830 Schaulen

För de Hälfte von de 2200 Schweriner Kinner twischen söß un vierteihn Johr giwwt dat kein Schaul. Sei können nich läsen, nich schriben un nich räken.

De bäteren Lüd hadden för ehr Kinner dat Gymnasium un an de 30 Privatschaulen.

Un dit hürt ok mit tau, dormit dat dütllich ward, wat dat för 'ne Tid wir:

Erbgrotherzogin Caroline Luise „tau Ihren“ würd de Carolinenstift gründ't. Verlatene Dierns sülten dor as Deinstboten anliert warden. Dat wir in 't Waschhus von 't Palais in de Apothekerstrat, Nr. 37.

Un 1842 würd de Militärschaul upmakt.

Nu mak di dor man sülben din Meinung von un kik di hüt eins üm.

1833 Vergliken

So wir dat mit de Wirtschaft. Dor kümmt in 't Grübeln, is jo ierst 150 Johr her:

19 Bäckers
4 Konditers

23 Slachters
38 Bräuger un Brenners



De ein is von Adel un de anner is ok „bei Hofe“



26 Mählhändler	77 Sniders
8 Winhändler	101 Schausters
29 Kräug'	39 Dischers
2 Restaurants	7 Klockenmaker
67 Koplüd un Krämers	48 Fuhrlüd
9 Tüghändler	7 Spediteurs
2 Bibliotheken	5 Torfmeisters
2 Baukhandlungen	4 Tabakfabriken
1 Leihus	1 Lichtfabrik
40 Notars	1 Lackfabrik
8 Baukbinners	1 Mechanikus
12 Dresslers	1 Stein- un Kopperdrucker
10 Goldsmäd'	1 Vergolder
20 Hautmakers	15 Doktors
7 Klempners	8 Chirurgen
13 Malers	3 Zahnoperateurs
2 Murers	2 Pierddoktors
13 Sattlers	
31 Smäd'	

1843 Schloßümbuu

In 't Schloß geht dat nu los mit Afbräken, dormit de Umbuu anfangen warden kann.

De hett denn bet 1857 duert.

1847 Turmrichtfest

An 'n 28. August ward de Hauptturm von 't Schloß richt't.

Hei hett de Hög' von 70 Meter oewer den Schweriner See un 103 Meter oewer de Ostsee.

In 'n Ogenblick maken wi em wedder so richtig taurecht. Wi stäken nu Johr för Johr ein Million in 't Schloß un laten uns dat wat kosten.

1848 London, 13. Februar

Kommunistisches Manifest



1848 Schwerin, 6. März

Petition mit 1200 Unnerschriften ward oewer den Magistrat an den Grotherzog schickt. Dat oewernähm 'ne Deputation.

De Rostocker hadden ok ein afgäben. De wir noch 'n bäten wider gahn as de ut Schwerin.

Un so is dat nahtauläsen:

1. Reform der Landesverfassung auf Basis einer Volksvertretung
2. Mitwirkung zur Begründung des deutschen Parlamentarismus
3. Pressefreiheit und Aufhebung der Zensur
4. Unbegrenztes Versammlungsrecht
5. Öffentliches und mündliches Gerichtsverfahren mit Schwurgerichten
6. Allgemeine Volksbewaffnung mit Beschränkung der stehenden Heere

De Grotherzog hett dat mit Rädensorten afdaun künnt.

1848 Schwerin, 13. März

Von 'n Markt nah den Groten Moor treckt' 'n Hupen Minschen un smät den Polizeisenator de Finster in. Den Tam-

bour sin Trummel würd intweislagen un ein Polizeidiener an de Wand drückt. Poor Finster un ein Dör kämen tau Schaden. Denn gäw dat 'n Knall. Ut einen Jung sin Terzerol güng 'n Schuß los mit 'ne Platzpatron. Nu wir dat still. As sick denn noch ein Kompanie Soldaten mit Gewehr ünner dat nige Säulengebüd an 'n Markt upstellt hadd, wir de Tumult in Schwerin vörbi.



1848 Schwerin, 14. März

Per Verordnung hett sick de Grotherzog nu jede widere Petition un Deputation verbäden.

Ansünsten is allens bi „Paragraph 1“ bläben.

Un dat sall uns in Schwerin un in Mäkelborg hüt noch anhängen. Wenn dor irgendwat in 'n Wäg sitt, wat all lang' utrümt sin müßt, un sick nich recht wat ännert, denn heit dat ümmer noch, dat allens bi den beseggten Paragraphen bliiwt.

Un dat hüren wi gor nich so giern.



Paragraph 1 in Uniform

1852 Oper

„Tannhäuser“, Oper von Richard Wagner, up de Schweriner Bühn. Dornah kämen 1853 „Der fliegende Holländer“, 1854 „Lohengrin“ un 1878 „Die Walküre“ un ok noch „Ring“-Auführungen.

Tau de Tid hett 'ne Verwandtschaft von Wagner an uns' Theater spält. Dorüm hebben wi de Auführungen up 'n korten Weg nah Schwerin krägen.

1855 Glanz un Not

De Herrschaft von 't Schloß lött sick ehr nigen Prunkrüm oewergäben un in 'n Dom ward dat ierst mal up de nige Orgel spält.

Un achtdusend Minschen in de Stadt, dat is ein Drüttel, liden Hunger un Not. Sei hebben nich dat Nödigst tau 'n läben un sünd up Almosen anwist.

Ick weit nich, dat dor weck noch von de gaude olle Tid räden.

Vier ut 't 19. Johrhunnert

oewer de noch 'n poor mihr Würt tau seggen wiren. Sei stahn för all' de annern, de för de Arbeit un dat Vöran-gahn, för Wissenschaft un Kultur läwt hebben.

Präsident von 'n Arbeiterverein

Julius Polentz, dat wir 'n Mann von Format, un hei wir dor achter an, dat sick de einfachen Lüd ut de Stadt un von 'n Land'n dorup besinnen, dat sei tausamengehüren.

Weiten, wat brukt ward, un dat tau bruken maken, dat ward brukt.



De Bedüding möt ut de Sak kamen un nich ut 't Amt, oewer dat kann nahhelfen.

In sin Zeitung „Mecklenburgischer Bürgerfreund“ hett hei dat afdruckt, wat de Arbeiter sünst nich tau weiten krägen. Em kümmt dat Verdeinst tau, dat dormals all Gedanken ut dat „Kommunistische Manifest“ nah Schwerin kamen sünd un ünner de Minschen. Dat hürt sick hüt leicht an. An 'n 5. Oktober 1849 würd Polentz in sin Wohnung an 'n Markt verhaft't, un in Dreibergen bi Bützow müßt hei Festungshaft afsitten. Dor hebben sei em de Gesundheit ruiniert, un sei hebben wüßt worüm, de „Herren“.

Wo Julius Polentz un anner Demokraten in ehr Tid nah sträwt hebben, dat is hüt bi uns in gaude Händ'n.

„Knakenpurrer“ Friedrich Lisch

Wenn einer sick iernsthaft mit uns' Geschicht befaten will, de kümmt an dissen Mann nich vörbi un an sin Arbeit. De Volksmund hett em den Binamen Knakenpurrer gäben, un Fritz Reuter hett em in de „Urgeschicht von Meckelnborg“ 'n Denkmal sett't. „Hei glöwt blot an dat, wat hei sülben funnen hett“, dat wir sin Arbeitsstandpunkt as Altertumsforscher. Lisch wir de Soehn von einen Gerichtskopisten in Güstrow un käm 1827 as Lihrer an 't Gymnasium nah Schwerin. Hei hadd dat mit dat Geschichtliche un dorüm käm em dat tau pass, dat em dat Archiv un de Bibliothek andragen wüden. Man süll 't nich glöben, dat de Mann an de vierhunnert wissenschaftlich Arbeiten schräben hett, dorvon allein viertig in Ur- un Frühgeschicht, söß in Kultur un noch eins viertig in Kunstgeschicht. Mit Thomsen ut Kopenhagen un Danneil ut Salzwedel hett hei sick in ganz Europa 'n Namen makt. Sei hebben dat Dreiperiodensystem, Steintid — Bronzetid — Isentid, rutfunden. Sin Sammlung hett all 1845 de ierst Stell in Düütschland hatt, un völ dorvon kann hüt noch brukt warden. Von 'n Grotherzog kräg hei den staatschen Titel „Geheimer Archivrat“, oewer dat makt sinen Glanz nich ut, wat nu woll jeder seihn kann.



1863 Bömplanten

De Sparling hett dat ok lier'n müßt ahn Pierd uttauken.

Nu ward dormit anfangen, an de groten Straten un Plätze Böm tau planten. Dat hett Tradition in Schwerin, dor kann man sick tau freuden, dat können gor nich naug warden.

Dusende sünd in de letzten Johren bi uns sett't worden un männigein Schweriner hett dormit wat Gaudet un wat von Duer för sin Stadt makt.

1864/66 Gägen Dänemark

Truppen ut Sachsen un Hannoveraner, Preußen un Österreicher trecken dörch Schwerin, Krieg gägen Dänemark.

Wenn 't Gefüuhl in di wäuhlt, hal den Verstand, de kühlt.

1870 Sogor bi Maandschin

344 Gaslaternen, 125 Petroleumlampen, dorvon 57 Flammen sogor nachts, wenn Maandschin in 'n Kalenner steiht, so warden nu de Straten mit Licht verseihn.

Un ok noch vier Pissoire sünd an de Straten taugängig.

Dorvon künnten wi hüt noch weck bruken, oewer sei müßten bäten moderner sin.

1864 Damper

De ierste Damper för Personenverkihr mit Namen „Schwerin“ is up 'n groten Sec. Dornah kämen noch „Pfeil“ un „Pilot“ hentau.

Kikt juch man uns' von hüt eins an un stigt eins rup. Dat sünd smucke Motorschipp, dat best, wat dat giwwt. Oewer sei heiten ümmer noch Damper.

1870/71 Wedder Krieg

De Schweriner Garnison treckt nah Frankreich.

In den Globen, dat de Soldaten ehr „Vaterland“ verteidi-gen möten, gäben sei sick dorför her, dat de Kommunarden von Paris un ehr Revolution taunicht makt warden.



„So, nun habt ihr einen kleinen Einblick in die verschiedenen Ereignisse zu Reuters Zeit bekommen. Jetzt schauen wir uns die beiden literarischen Epochen Vormärz und Biedermeier an. Reuters Werke lassen sich thematisch gut in die beiden Epochen einordnen. Vielleicht fallen euch später, wenn wir ein wenig in die Werke von Reuter reinschnuppern, ein paar Übereinstimmungen auf...“

Vormärz	Biedermeier
<ul style="list-style-type: none"> - Auflehnung gegen herrschendes politisches System - Aufzeigen schlechter Lebensumstände und Ungerechtigkeiten - Forderung nach Trennung von Staat und Kirche - Forderung nach demokratischen Rechten - Aufrufe zu Rebellion und Protesten - Ideale geprägt durch Französische Revolution und Aufklärung - Motive: Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Emanzipation 	<ul style="list-style-type: none"> - Begriff des Biedermeiers ursprünglich negativ behaftet (kleingeistiger Bürger) - Rückzug ins Private - Politische Gleichgültigkeit/Resignation - Konservative, unpolitische Einstellung - Fokus auf Religion - Fokus auf Geselligkeit und Harmonie - Interesse an Kunst und Kultur - Traditionelles Familienbild als Ideal - Augenmerk galt bürgerlichen Tugenden und Moral - Motive: Normalität, Heimat, Familie, Idylle, Melancholie